

30. September 2020

**Motion**

von Ann-Catherine Nabholz (GLP)  
und Gabriele Kisker (Grüne)

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die ermöglicht, die Strassenbeleuchtung sowie Beleuchtung öffentlicher Räume und Infrastruktur (bspw. VBZ Haltestellen) im Rahmen des Erneuerungszyklus aber bis spätestens 2027 auf LED umzustellen. Dabei soll ausgewiesen werden, wie mit intelligenter, bedarfsgerechter Steuerung, Lichtemissionen und Energieverbrauch auf ein Minimum reduziert werden können.

**Begründung:**

Zürichs Beleuchtungskonzept, Plan Lumière, bestimmt in seiner Funktion als behördenverbindliches Leitbild, die Beleuchtung des öffentlichen Raums. Der Plan Lumière definiert Interventionsgebiete, in denen die Beleuchtungsstärke reduziert und Lichtemissionen vermieden werden. Die Reduktion von Lichtemissionen mittels energieeffizienter Lösungen ist freilich ein fester Bestandteil des Plan Lumière. Er enthält aber keine generellen Zielvorstellungen für den zukunftsgerichteten Umgang mit der Beleuchtung von Strassen und des öffentlichen Raums, die massgeblich an der zunehmenden Lichtverschmutzung beteiligt sind.

Die Folge daraus ist, dass seit Inkraftsetzung des Plan Lumière im Jahr 2004 die Umstellung auf neue im Energieverbrauch und Unterhalt sparsame LED-Leuchten nur langsam voranschreitet. So konnte bis Ende 2018 erst ein Viertel der Strassenbeleuchtung auf LED umgestellt werden. Nachdem in der Zwischenzeit die technische Entwicklung zügig vorangeschritten ist, sollten wir spürbar an Tempo bei der Umstellung der Strassenbeleuchtung zulegen.

Die Zukunft liegt indessen nicht bloss beim Leuchtmittel LED selbst. Vielmehr bietet der optimierte Einsatz viel Potential: LED-Lampen lassen sich ohne Verzögerung einschalten, stufenlos dimmen und durch Bewegungssensoren gezielt einsetzen. So kann sichergestellt werden, dass der öffentliche Raum nicht permanent, sondern gezielt nach Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer ausgeleuchtet wird. Der Antwort auf die Schriftliche Anfrage (GR Nr. 2019/375) zufolge, bleibt in der Stadt Zürich die öffentliche Sicherheitsbeleuchtung (Strassen, Wege und Plätze im öffentlichen Raum) grösstenteils die ganze Nacht angeschaltet. Dies im Gegensatz zu Städten mit einem Lichtplan (Basel, St.Gallen, Lausanne und Luzern), die im Vergleich deutlich weniger Lichtemissionen aufweisen. Eine bedarfsgerechte Steuerung des Lichts durch Bewegungsmelder lässt sich auch gezielt auf Trottoirs, Fussgängerstreifen und Plätzen oder bei dauerhaft beleuchteten VBZ-Haltestellen einsetzen. Gezielt nach Bedarf gewährt sie Sicherheit und Orientierung im Dunkeln.

Eine zügige Umstellung auf intelligente LED-Technik verspricht grosses Potential hinsichtlich Reduktion der Lichtverschmutzung, des Energiebedarfs und der Unterhaltskosten.

G. Kisker

Ann-Catherine Nabholz